

FREUNDESBRIEF OSTERN 2023

ESER
ER21
MEHR ALS
NUR WORTE



JESUS, RETTER der WELT



Liebe Eserfreunde,

befreundete Ärzte starteten eine Umfrage unter Kollegen, ob die Reaktion auf Corona von Christen und Nichtchristen unterschiedlich gewesen sei. Das erstaunliche Resultat war, dass Christen meistens in gleicher Panik reagiert haben wie Menschen, die keine Gottesbeziehung haben.

Hat sich der Glaube in der Krise nicht bewährt?
War diese Krise also auch ein „Probelauf für Christen“?

Nur in der Krise wissen wir, ob unser Glaube an den auferstandenen Christus zur vertrauensvollen Grundlage unserer Existenz geworden ist. Religiöses Wissen alleine, ohne die Herzensbeziehung zu Jesus, trägt nicht durch.

Christus ist auferstanden und will jedem, der Ihm vertraut, begegnen. Er holt uns ab, schenkt Kraft, die übernatürlich ist und um die wir alle neu bitten können.

Ich bin froh, dass ich viele Christen kenne, die voller Vertrauen durch diese Krisen gegangen sind, weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass Jesus real und erlebbar ist. Krisen sind die Chancen, die uns unsere eigenen Reaktionsmuster zeigen. Die Umstände können wir nicht ändern, aber für unsere Reaktionen sind wir verantwortlich. Wir müssen nicht Opfer bleiben oder zu Tätern werden. Aus diesem Dilemma hat uns Christus erlöst. Wir sind als Gegenüber von Gott und Menschen geschaffen.

Sich den eigenen Reaktionsmustern in Verantwortung zu stellen ist Auftrag in der Therapie und auch für uns als Mitarbeiter unabdingbar. Unsere Arbeit im Eser ist auf Begegnung und Wachsen in Beziehungen aufgebaut.

Es kostet Kraft, sich immer wieder neu auf die Gäste und das Team einzulassen, aber so entstehen innere Reifung und Stehvermögen.



Durch die Lockdowns waren viele Begegnungen auch zwischen unseren verschiedenen Teams auf der Strecke geblieben. In gezielten Begegnungsprozessen sind wir gerade dabei, das nachzuholen. Alle Mitarbeiter fuhren Ende Januar für zwei Tage ins Kloster Oberschönefeld, um Raum für Begegnung zu haben, untereinander und mit Jesus.

Beschenkt und offen füreinander wollen wir diesen Prozess im nächsten halben Jahr intensivieren. Nur gemeinsam, in einem Geist, können wir die Eserarbeit gut weiterbauen.

Einige Gäste sind nach einem bewegenden Abschied zur letzten Therapiephase in das Haus 17 eingezogen, neue Gäste sind eingezogen. Das sind Herausforderungen für Gäste und Mitarbeiter, die durch Supervision unterstützt werden. In den Eser Lebensräumen werden dringend neue Mitarbeiter gesucht. Die laufenden Bewerbungen sind gerade verheißungsvoll.

Viel gäbe es noch zu berichten, was aber den Rahmen sprengt. Wir brauchen Euch, Euer Gebet, Eure Unterstützung und Freundschaft. Habt von Herzen Dank für Eure Treue zu uns und zur Eserarbeit.

Von Herzen wünschen wir Euch an Ostern eine Herzensbegegnung mit dem Auferstandenen Christus, der uns und Euch durchträgt und uns einlädt, IHM zu vertrauen. Er ist auferstanden! Wir wünschen Euch ein gesegnetes Osterfest

Eure Friedegard Warkentin,
im Namen aller Mitarbeiter



NEUES AUS DEN ESER LEBENSÄUMEN ... von der Mannergruppe

Seit eineinhalb Jahren findet zweiwöchentlich in den Lebensräumen eine Gruppe statt, die ausschließlich Männern vorbehalten ist. Die Teilnahme ist freiwillig - und was dort genau stattfindet und gesprochen wird, ist natürlich streng geheim - ein Umstand, der die Gruppe auch für all die interessant macht, die leider aufgrund ihres Geschlechts nicht dabei sein können. Man kann aber sagen, dass wir als Teilnehmer zum einen einfach unseren Spaß haben wollen, darum haben wir schon zusammen gegrillt, eine kleine Fahrradtour gemacht, Tischtennis und andere Spiele gespielt.

Zum anderen wollen wir uns aber auch in der Tiefe begegnen - und so haben auch schon manche Teilnehmer aus ihrem Leben und von ihrem Glauben erzählt, und wir haben zusammen Abendmahl gefeiert, gebetet und über dieses und jenes gesprochen. Seit Anfang des Jahres werden wir dabei von den Männern aus dem Eser 21 unterstützt, was mich sehr freut.

... Jungerschaftskurs „Stark in Gott“

Seit Februar haben wir in den Eser Lebensräumen voller Begeisterung mit einem neuen Angebot für die Bewohner gestartet. Einmal die Woche findet nun unser Jungerschaftskurs mit dem Titel „Stark in Gott“ statt. In dieser Zeit begeben wir uns gemeinsamen mit den Bewohnern auf die Reise mehr zu entdecken, wer Gott ist und was er uns in der Bibel sagt, wer wir für ihn sind. Themen wie unsere Identität als Kinder Gottes, Gott als liebender Vater, Jesus als unser Bruder und Freund, sind Dinge, die uns unter anderem am Herzen liegen. Wir starten unsere Zeit meist mit Lobpreis und gehen dann an Hand eines Inputs in einen Austausch über Aussagen der Bibel. Das Angebot wird richtig gut angenommen. Die gemeinsamen Zeiten werden als sehr bereichernd und erfüllend erlebt und wir haben richtig Freude dabei. Wir sind sehr gespannt, was Gott dadurch weiter in uns und den Bewohnern bewegt und wie wir ihn immer besser kennenlernen dürfen.



IN CHILE DIE WÜRDE EINER KÖNIGSTOCHTER GEFUNDEN ...von einem Gast

Hola, ich hoffe meine kurze Geschichte ermutigt euch, macht Freude oder zaubert vielleicht einfach nur ein Lächeln. Was auch immer passiert während ihr sie lest, genießt den Moment. Bleibt im Hier und Jetzt, würden wir im Eser sagen.

Mein Name ist Maryns, ich bin in Deutschland geboren. Meine Eltern kommen aus Chile. Im Alter von sieben Jahren sind wir nach Chile ausgewandert, dort habe ich sieben Jahren gelebt.

Später im Alter von vierzehn Jahre bin ich zurück nach Deutschland mit meinem Papa. Wir haben alles hinter uns gelassen, um ein neues Leben anzufangen.

Kurzes Update, mit einundzwanzig habe ich Jesus kennengelernt. Die Geschichte sollte ja auch schließlich um IHN gehen. Davor hatte ich mit IHM nichts am Hut. Wollte ich auch nicht. Wozu denn auch? Aber Er ließ nicht locker und in einer schweren Phase sagte ich ja zu IHM. Ab dem Zeitpunkt fing mein Heilungsprozess an. Das, was Er alles für mich geplant hat ... das hätte ich mir nicht einmal in meinen Träumen vorstellen können.

Vor zwei Jahren kam ich zum Eser. Ich war in einer der schwierigsten Phasen meines Lebens. Irgendwann kam ich zu der Erkenntnis, es ist so schwer, weil es in mir so schmerzhaft ist.

Der Eser ist der krasseste, sicherste und geborgenste Hafen, den ich kenne. (Kannst dir sicher sein, ich war schon sehr viel unterwegs, ich kenne mich aus 😊).



Das Team hat so viel Liebe, Verständnis, Professionalität und Mitgefühl. Sie leisten eine sehr gute Arbeit. Danke.

Mir ist aufgefallen, dass der Glaube an Gott dieses Haus hält. Dank Gott und diesem Haus wurde bei mir schon so vieles heil, das wurde mir klar als ich mal die spontane Idee hatte, während meiner Therapie nach Chile zu fliegen. Ich war absolut noch nicht versöhnt mit meinen Wurzeln.

Tja jetzt sitze ich in dem Flieger zurück nach Deutschland, nach einem Monat Chile. Berührt über das, was wir geschafft haben. Ich habe mich in meine Wurzeln verliebt und sie mit allem angenommen. Ich konnte Orte und Menschen wiedersehen, die mich in meiner Kindheit völlig zerstört hatten. Ich konnte allen erhobenen Hauptes und mit einem Lächeln als Königstochter begegnen.

Das habe ich geschafft, Dank euch Eser Team und dir Gott. Es lief natürlich nicht alles glatt und wenn ich ehrlich sein darf, habe ich auch ein schweres Päckchen nach Deutschland mitgebracht. Auf dieser Heilungsreise fand ich mich, Verständnis, neue Fähigkeiten, Integrität und Würde. Ich verlasse mein Land mit großen Visionen, einem Lächeln im Gesicht und Tränen in den Augen.

Ich wünsche euch frohe Ostern und ja, dank seiner großen Hingabe, Liebe und Auferstehung, kann Er alles neu machen. Er kann vieles Heilen, wenn man sich darauf einlässt. Lasst uns dafür dankbar sein und IHN ordentlich feiern!

AUFSTELLUNGSGRUPPE „MEIN RAUM“ **... von einer Mitarbeiterin**

Von Februar bis März konnte ich kurzfristig Teil der Trauma-Aufstellungsgruppe sein. Die Teilnehmer, die sich zu Beginn noch fremd waren, erlebte ich als mutige, starke und wahrhaftige Persönlichkeiten, die sich von Mal zu Mal vertrauter wurden. Es ist sehr besonders in der Erlebniswelt einer Person aufgestellt zu werden. Die Person wird so



nah und echt und gleichzeitig lernte ich total viel über mich selbst. Es ermutigt mich und wirkt noch lange nach, so anschaulich zu sehen, wie Gott wirkt.

... von einer Teilnehmerin

Schon mehrmals habe ich an der Aufstellungsgruppe „Mein Raum“ teilgenommen. Diese Gruppen sind eine große Herausforderung für mich - aber auch ein wertvoller Gewinn. Die Herausforderung besteht darin, mich in einem Gruppenprozess zu zeigen, mit all meinen Themen. Wenn jemand anderes etwas aus seiner Geschichte oder Herkunft aufstellt, lerne ich immer wertvolle Dinge. Manchmal gibt es Parallelen zum eigenen Leben oder zu ähnlichen Themen. Es ist spannend zu erleben, was sich bei den einzelnen Gruppenmitgliedern entwickelt durch so eine Aufstellung, wie Dinge sichtbar werden, wenn man sie aufstellt und wie Veränderung geschieht. Für mich ist die Gesprächsgruppe eine echte Ermutigung auf meinem Weg.

DIE ARBEIT IM KONTAKTPUNKT

Renate Pohland:

... 26 Jahre ist eine lange Zeit, und ich könnte viel erzählen...

Als mich Irene Paesler Anfang 1997 fragte, ob ich mir vorstellen könnte, eine Beratungsstelle mit aufzubauen, war ich gerade in einer beruflichen Orientierungsphase. Nach etwa 6 Monaten Vorbereitungszeit eröffnete der Kontaktpunkt. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Dienst und meine Aufregung – und dann kam tatsächlich ein Ratsuchender. Ich merkte bald, dass ich für die Beratungen viel mehr „Handwerkszeug“ brauche. Im Laufe der Jahre absolvierte ich verschiedene Weiterbildungen und besuchte viele Seminare. Besonders wertvoll ist für mich auch immer der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und auch die regelmäßige Supervision im Eser und auch außerhalb. Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit im Kontaktpunkt arbeite ich als Beraterin auf selbstständiger Basis. Ich bin dankbar, dass ich dazu Räume im Eser und seit 2 Jahren auch den Raum der Außenstelle im Westhouse nutzen kann. Wir haben viele Anfragen, oft auch von Menschen, die weit entfernt wohnen.



Ich bin immer wieder berührt von der Not der Menschen, und ich mache mich gerne mit ihnen auf den Weg des Heilwerdens. Und ich freue mich, wenn sie das Wirken unseres Heilands Jesus Christus erleben.

Tinka Hassel:

... kann man da Kontakte knüpfen oder jemanden kennenlernen? Auch solche Anfragen kamen, als ich vor gut zwanzig Jahren anfang, in der Beratungsstelle Eser21 zu arbeiten.

Als Seelsorgerin und Beraterin durfte ich über die Zeit vielen Menschen helfen, Knoten in ihrem Leben zu lösen und heilsame Schritte zu gehen. Die Professionalität, Kompetenz und das umfangreiche Fachwissen, verbunden mit einem begründeten und verwurzelten Glauben an Jesus Christus der Eser-Mitarbeiter aus ganz unterschiedlichen Gemeinden hat mich von Beginn an begeistert und ist bis heute für mich eine wichtige Säule der gesamten Eserarbeit geblieben.

Unser Team im Kontaktpunkt ist gewachsen und ich freue mich über viele junge Kolleginnen und Kollegen, die sich auch in der ehrenamtlichen Arbeit einsetzen und sich freiberuflich als Therapeuten und Seelsorger engagieren.

Conny Bühler:

Seit fast drei Jahren bin ich ehrenamtliche Mitarbeiterin im Kontaktpunkt, wo wir Berater und Therapeuten wöchentlich telefonisch oder vor Ort im Eser oder Westhouse die Möglichkeit zum kostenlosen Gespräch zur Beratung, Krisenintervention, Vermittlung von Therapieangeboten oder Gebet anbieten.

Es ist jedes Mal spannend zu erleben, welche Menschen kommen und was ihre Anliegen sind. Besonders berührend ist es für mich, wenn ich das Gefühl habe, ich kann jemandem wirklich helfen, z.B. indem es gelingt, ein passendes Beratungsangebot zu vermitteln, jemand in einer akuten Krise Entlastung erfährt oder wenn durch Gebet neue Hoffnung und Licht in das Leben eines gebeugten Menschen einzieht. Zwei Schätze sind mir im Kontaktpunktteam besonders kostbar.



Zum einen die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem Gebetshaus Augsburg, wo ich in der Leitung der Jüngerschaftsschule FlameAcademy tätig bin. Im Gebetshaus ist uns ein ganzheitlicher, gesunder spiritueller Ansatz wichtig, und dabei ist uns der Eser ein wertvoller Partner. Das Kontaktpunktteam trifft sich regelmäßig zum Austausch und Supervision. In dieser Runde von Gleichgesinnten, mit denen ich die Berufung teile, Menschen in seelischen Nöten und Beziehungskrisen in christlicher Beratung zu dienen, erlebe ich genau das, was wir unseren Klienten geben möchten: einen Raum, in dem ich ganz echt sein darf, wo ich erlebe, ich bin angenommen mit allem, was ich bin und mitbringe. Hier kann ich sowohl in meinen persönlichen und meinen fachlichen Fragen und Nöten Gehör, Annahme und Antworten finden. Hier erlebe ich mich als lebendig, gerade wenn ich wieder einmal erlebe, wie der Heilige Geist mich überführt und ich wachsen und lernen darf. Das ist für mich ein ganz kostbarer Schatz.

EINBLICKE IN UNSERE ARBEITSTHERAPIE ... aus der Nähstube

Mir reicht's, ich geh nähen!

An diesen Postkartenspruch denke ich oft, wenn ich in meiner Nähstube sitze und die Freude spüre, die ich bei der Arbeit habe, wenn die Kreativität sich entfaltet inmitten der unzähligen bunten Stoffe, dem leuchtenden Bild der farblich sortierten Garnrollen und dem kreativen Chaos, das aus den Regalen um mich herausquillt. Als kleines Mädchen saß ich an unserem Esszimmertisch meiner Mutti gegenüber. Sie nähte und ich machte meine Hausaufgaben. Es war für mich ein Ort voller Geborgenheit, Sicherheit, Kreativität, Gemeinschaft und





Lernen, ein sicherer Ort, wie ich es mir für jeden Gast in unserem Haus wünsche.

Wie kann es sein, dass Arbeitstherapie an der Nähmaschine so wirksam sein kann? Die Kombination aus Kreativität und Genauigkeit bringt so manches Thema an die Oberfläche. Ich habe meine Emotionen noch lebendig vor Augen, wenn ich mein neues Puppenkleid Projekt liebend gern zum Fenster rausgeworfen hätte, weil zum x-ten Mal der Faden gerissen ist und die Nähmaschine einfach nicht das getan hat, was ich wollte. Jede Nähmaschine ist ein Präzisionswerkzeug und alles muss aufeinander abgestimmt sein: Fadenspannung oben und unten, nicht zu fest und nicht zu locker, die korrekte Einfädung, die passende Nadel, der richtige Stich, der Transporteur muss eingeschaltet sein und der Faden muss farblich passen und die Stärke natürlich auch, der Stoff muss ordentlich zusammen gesteckt sein, Vorderseite auf Vorderseite, Kante an Kante, alles bedacht und

doch wieder auftrennen, nochmal von vorne und, und, und, und... dann reißt der Geduldsfaden, Frust kommt, Selbstzweifel, Wut, Resignation, die ganze Palette der Gefühle. Und dann wird Nähen zur Therapie. Wie finde ich wieder meine innere Ruhe? Warum macht mich das so sehr wütend? Ist das okay? Wie kann ich noch hierbleiben, wo doch alles in mir schreit „ich will raus“?

Mein Herzensanliegen ist, dass all das in der Nähstube sein darf, dass ich und jeder, der mit mir dort näht, willkommen ist, mit der ganzen Palette seines Seins und ich ihn unterstütze, in der liebevollen Annahme seiner Person zu wachsen. Mehr Stoff für die Nähstube....

Um diesen kreativen Raum lebendig zu erhalten, brauchen wir immer Nachschub, z.B. Baumwoll- und Polsterstoffe, Reißverschlüsse, Bü-

gelvlies, Füllmaterial und wir freuen uns auch immer über Aufträge, z.B. Hosen kürzen oder flicken, Gardinen nähen usw.

Eure Elke A.

... von unseren Bienchen

Mit drei Völkern sind wir in den Winter gegangen und bei der ersten Kontrolle und Fütterung konnten wir feststellen, dass es allen drei Völker gut geht. Der Frühling kann kommen. Schon zwei Mal haben wir innerhalb der Arbeitstherapie Futterteig gemacht und die fleißigen Bienchen gefüttert. Letztes Jahr mussten wir mit unseren Bienen zwei Mal umziehen, was immer eine größere Aufregung bedeutet. Dieses Jahr hoffen wir auf einen guten Frühsommer mit viel Tracht. Es ist nicht selbstverständlich, dass in der Imkerei immer alles glatt läuft und dass die Bienen genug Nektar finden. Auch den „alten Hasen“ aus dem Imkerverein geht es so. Das Wohlergehen unserer Eser-Bewohner hat absoluten Vorrang, und jetzt habe ich noch ein paar Tausend Mädels zusätzlich, um die ich mir manchmal Sorgen mache.



Meine größte Freude ist es, wenn es den Bienen gut geht und auch bei unseren Gästen gibt es einige, die begeistert bei der Imkerei mitfiebern.

Ein weiteres Gemeinschaftsprojekt durften wir letztes Jahr machen. Wir bauten uns eine Hütte für unsere Imker-Gerätschaften. Das Holz haben wir hauptsächlich von einem guten Freund bekommen. Als Dankeschön hatten wir einen Einsatz in seinem Garten.

Liebe Grüße von Gabriele



TERMINE

ESERLAUF UND ESERFEST – JAHRESGOTTESDIENST

Am 15.07.2023 ab 9 Uhr Eserlauf, von 12 – 16 Uhr Eserfest

Am 05.10.2023 um 19.00 Uhr Jahresgottesdienst

KOSTENLOSE ANGEBOTE KONTAKTPUNKT ESER21

Mittwoch von 17.00-18.00 Uhr:

Bitte kommt einfach unangemeldet im Kontaktpunkt Am Eser 21 vorbei oder ruft für ein Beratungsgespräch an (Tel. 0821/3439112).

Donnerstag von 9.00-11.00 Uhr:

Einfach vorbeikommen: Beratung, Krisenintervention oder Seelsorge in geschütztem Rahmen in unseren Räumen Am Eser 19.

BERATUNGSSTELLE KONTAKTPUNKT IM WESTHOUSE

Dienstag von 16.00 – 18.00 Uhr (außerhalb der Ferien):

Offene Sprechzeit ohne vorherige Terminvereinbarung in unserer Zweigstelle im Westhouse (Alfred-Nobel-Str. 7, 86156 Augsburg)

Alle Angebote des Kontaktpunkt unter www.eser21.de/kontaktpunkt

IMPRESSUM

Diakonieverein Eserwall e.V., Am Eser 17, 86150 Augsburg

Tel: 0821/34391-0 (Fax: -15)

E-Mail: info@eser21.de, Homepage: www.eser21.de

Der Diakonieverein Eserwall e.V. bietet durch ein sozial-, psycho- und arbeitstherapeutisches Konzept jungen Erwachsenen in Lebenskrisen Hilfe zur Selbsthilfe und Wiedereingliederung in das soziale und berufliche Leben.

Der Diakonieverein Eserwall e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen werden Anfang des darauffolgenden Jahres zugesandt. Der Verein ist berechtigt, Bußgelder aus Gerichtsverfahren entgegzunehmen.

Spendenkonto

SKB Witten, BLZ 452 604 75, Konto 5857900

IBAN DE11 4526 0475 0005 8579 00, BIC GENODEM1BFG

